

WORÜBER WIR UNS FREUEN

Eine Win-Win-Win-Situation

Vor Kurzem hat die Montessori-Einrichtung in Rettmer Verstärkung bekommen – und alle sind glücklich. Die Leiterin des Montessori Bildungshauses, Daniela Roßdeutscher, freut sich über die neue Mitarbeiterin Tülün-Christin Altunbas, die die Hauswirtschaftsleitung unterstützt. Sie hat über die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg einen sogenannten Außenarbeitsplatz in der Einrichtung bekommen. „Da das Montessorikonzept darauf gründet, behinderte Kinder und auch Kinder aus benachteiligten Verhältnissen zu integrieren, hatten wir die Idee, dass wir auch jemanden von der Lebenshilfe in unser Team aufnehmen könnten“, erzählt Roßdeutscher.

In einem Bewerbungsverfahren inklusive Praktikum hat sich

die fast 37-Jährige durchgesetzt. Thorsten Goetzie von der Lebenshilfe betreut die Scharnebeckerin vonseiten der Lebenshilfe. „Ich komme einmal die Woche vorbei, und dann sprechen wir darüber, wie es ihr aktuell geht“. Der Arbeitsplatz sei eine tolle Möglichkeit, um Menschen mit Handicap in die Gesellschaft einzubinden. Bei Frau Altunbas sei das bereits sehr erfolgreich, freut sich auch Goetzie. „Die Kinder gehen mit ihr völlig selbstverständlich um, und auch in unserem Team stellt sie ein vollwertiges Mitglied dar“, ergänzt die Leiterin des Bildungshauses.

Und auch Tülün-Christin Altunbas selbst ist zufrieden mit ihrem neuen Job: „Ich habe davor 20 Jahre lang in der Küche der Lebenshilfeeinrichtung an

der Bessemer Straße gearbeitet.“ Jetzt unterstützt sie die Hauswirtschaftsleitung der Montessori-Schule beim Geschirr reinigen, Wäsche sortieren und ähnlichen Tätigkeiten. Am Nachmittag helfe sie in den Kindergruppen. In der Einrichtung habe sie eine sichere Umgebung und die Verlässlichkeit, die für sie wichtig ist. Tülün-Christin Altunbas will auch weiterhin über die Lebenshilfe angestellt bleiben, weil das noch mehr Sicherheit für sie bedeutet als eine Umstellung auf eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Aber auch das sei möglich. 17 Mal habe Thorsten Goetzie das bereits begleitet. Er hofft, dass er auch in Zukunft Menschen mit Einschränkungen vermitteln

kann. „Ich wünsche mir, dass es eines Tages normal ist, dass Menschen mit Handicap im Berufsleben vertreten sind.“ *alg*



Die Neue in der Montessori-Bildungseinrichtung: Tülün-Christin Altunbas. Foto: t&w